



DEMOKRATIEBILDUNG AN SCHULEN

Motivation des Projektes

Der Verein „die Multivision“ bietet seit 2007 mit dem Projekt „GG19 – Ein guter Tag für die Demokratie“ deutschlandweit Projekttag zur Demokratiebildung unter der Schirmherrschaft von Frau Prof. Dr. Gesine Schwan an. Es ist unser Anliegen, mit Schüler*innen über die Grundlagen unseres Demokratieverständnisses zu sprechen, verschiedene Blickwinkel aufzuzeigen und über die Entstehungshintergründe zu informieren.

Mit den Ereignissen im Jahr 2015 erlebten wir eine stark veränderte Diskussion zu den Grundrechten. Die Themenbereiche „Flucht und Asyl“ werden deutschlandweit breit diskutiert und sind auch für Schüler*innen Bestandteil ihres Alltags. Doch jenseits der großen Schlagzeilen, der Meinungsbilder aus der eigenen Filterblase mangelt es häufig an fundiertem Hintergrundwissen.

Mit dem **Projekt „Fluchtpunkte! Perspektiven auf Flucht aus, in und nach Deutschland“** wollen wir mit Schüler*innen ab Klasse 10 das Thema „Flucht“ aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und so den Blick weiten. Damit entwickeln wir auf Grundlage unserer bisherigen Erfahrungen die Projekte „Zeichen der Zeit“ und „GG19 – Ein guter Tag für die Demokratie“ weiter.

Gerade erst hatte unser Grundgesetz 70-jähriges Jubiläum und die friedliche Revolution des Jahres 1989 konnte zum dreißigsten Mal gefeiert werden. Zwei Gründe mehr sich die historische Entwicklung des Grundgesetzes gemeinsam anzusehen.

Warum genießen laut Grundgesetz politisch Verfolgte bei uns Asylrecht? Was sind politisch Verfolgte? Und warum darf die deutsche Staatsbürgerschaft nicht entzogen werden? Mit den Schüler*innen beleuchten wir das Thema „Flucht“ durch die verschiedenen Etappen des zwanzigsten Jahrhunderts.

Wir unterfüttern die aktuelle Debatte mit Zahlen und informieren über die gesetzlichen Bestimmungen. Die Begriffe „subsidiärer

Schutz“, „Genfer Flüchtlingskonvention“ oder „Dublin-Abkommen“ sind zwar in aller Munde, doch was sie wirklich bedeuten, ist häufig nicht klar.

Jenseits von Zahlen und Fakten ist es uns wichtig persönliche Bezüge herzustellen. Aus diesem Grund schildert ein/e Zeitzeug*in aus der DDR die persönliche Fluchterfahrung und beschreibt das Leben in der DDR.

Die aktuelle Debatte wird dann in einer Podiumsdiskussion mit Politiker*innen, Vertreter*innen des Staates (Verwaltung, Justiz,) und der Zivilgesellschaft (Verbände, NGO's z. B. Pro Asyl, usw.) aufgegriffen und vertieft. Gemeinsam mit den Moderator*innen und dem/der Zeitzeug*in wird eine offene Diskussion angeregt, bei der Schüler*innen ihre Fragen stellen können, Meinungsaustausch gefördert wird und aus verschiedenen Perspektiven Erlebtes geschildert werden kann.

Mit dem Projekttag ermöglichen wir eine breite Debatte, informieren über Hintergründe, zeigen neue Perspektiven und üben gemeinsam den politischen Diskurs.

PROJEKTTAG – METHODEN

Der Projekttag setzt sich aus verschiedenen Aspekten zusammen. Wir verwenden sowohl Quizformen, als auch kurze Videos, vorbereitete interaktive Präsentationen und Vorträge. Schüler*innen werden eingeladen sich selbst mit einer Präsentation zu den vorab zugesandten Aufgaben zu beteiligen. Herzstück des Projekttags bleibt der Diskurs mit und zwischen den Schüler*innen. Ein/e Zeitzeug*in vermittelt den Schüler*innen die persönliche Fluchterfahrung und einen Eindruck vom Leben in der DDR. Diesem bewegenden Beitrag werden wir ca. 45 Minuten im zweiten Block



einräumen. Bei einer Podiumsdiskussion mit Politiker*innen (Kommune, Land oder Bund) sowie Vertreter*innen von NGO's (z.B. Caritas, Vereinen), Geflüchteten und Vertreter*innen des Staates (z.B. Polizei, Staatsanwaltschaft, Landratsamt) bietet sich die Möglichkeit Fragen zu stellen, sowie Meinung zu äußern und gemeinsam zu diskutieren.

Mit dem Projekttag werden drei Ziele verfolgt:

1. Sensibilisierung für verschiedene und differenzierte Blickwinkel auf die Themen „Flucht und Asyl“ und unsere Grundwerte.
2. Bereitstellung von Informationen über aktuelle Zahlen und Daten, um fundiert miteinander ins Gespräch zu kommen.
3. Raum für Auseinandersetzung geben, der junge Menschen einlädt Positionen zu beziehen, andere Meinungen zu tolerieren und sich selbst eine Meinung zu bilden.

Der Projekttag wird von zwei Demokratiepädagogen*innen geleitet, die den Schüler*innen Raum geben, eigene Meinungen zu äußern, für Fragen zur Verfügung stehen, verschiedene Positionen einnehmen und mit Lust an der Auseinandersetzung und als konsequente Demokrat*innen auch Minderheitenmeinungen zur Geltung kommen lassen. Somit versteht sich der Projekttag als ein Beitrag zur Streitkultur, indem er Freude an der gesellschaftlichen Auseinandersetzung vermittelt.

ABLAUF UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Erster Block (90 Minuten)

Einführungen und Blick zurück

Zu Beginn stellen wir durch ein einfaches Quiz Bezüge zur Realität der Schüler*innen her und starten mit einem Stimmungsbild in den Projekttag. Mit berühmten „Geflüchteten“ gehen wir durch verschiedene Fluchtgeschichten und sehen uns die Flucht aus Deutschland vor 1945 an. Warum sind sie geflohen? Was bedeutet es staatenlos zu sein? Welchen Einfluss hatten diese Erlebnisse auf die Entstehung des Grundgesetzes und im Besonderen auf den Artikel 16?

Die Fluchtwelle nach dem zweiten Weltkrieg stellte die junge Bundesrepublik vor viele Herausforderungen. Wie war die Situation in der „Stunde Null“? Wie wurden die über 12 Millionen Vertriebenen und Geflüchteten aufgenommen? Und, haben wir es geschafft diese zu integrieren? Wie lange ist man Geflüchteter? Mit einem Video

in dem Vertriebene der Nachkriegszeit sich mit heutigen Geflüchteten austauschen, schließen wir diesen Themenkomplex.

Mit dem Bau der Mauer durch die SED Regierung beginnt ein weiterer Aspekt der Fluchtgeschichten in Deutschland. Wie wurde die Flucht aus der DDR angesehen? Gibt es einen Unterschied zwischen Fluchthelfern*innen damals und Schleuser*innen heute? Hier bereiten wir die Schüler*innen auf das Gespräch mit dem/der Zeitzeugen*in im zweiten Block vor.

Während des Balkankonflikts in den 90er Jahren flohen Tausende aus dem Kriegsgebiet und in Deutschland war die Rede von einer „Asylkrise“. Zusammen sehen wir Zeitzeugnisse aus den 90er Jahren und vergleichen sie mit heutigen Bildern. Auch einer kurzen Auseinandersetzung mit Rassismus und Brandanschlägen soll Raum geschaffen werden. Die Entwicklungen dieser Zeit haben zum 1992 gefassten und 1993 umgesetzten Asylkompromiss und somit zur größten Grundgesetzänderung bis heute geführt. Gemeinsam mit den Schüler*innen erarbeiten wir uns den Inhalt des Artikel 16 a des Grundgesetzes und stellen uns die Fragen: Wie kann man nach Deutschland flüchten? Was bedeutet dies für die Europäische Union? Wie wirken sich das Schengen-Abkommen und das Dublin-Verfahren aus?

Zweiter Block (90 Minuten)

Aktuelle Situation und Zeitzeugenbericht

Im zweiten Block starten wir mit einem Video, welches sich direkt auf den Artikel 16 a des Grundgesetzes bezieht. Zu diesem Video erhalten die Schulen vorab Aufgabenstellungen, sodass die Schüler*innen mit Präsentationen zu verschiedenen Fragestellungen ihre Meinung, ihr Wissen oder ihr Gefühl darstellen können. Durch eine anschließende Diskussion mit dem Plenum werden viele Fragen aufgeworfen, zum Beispiel: Wie funktioniert das deutsche Asylrechtssystem? Was ist der Unterschied zwischen Flüchtlingsschutz und Asylberechtigung? Welche Folgen hat eine Anerkennung mit subsidiärem Schutz? Wie haben sich die Zahlen in den letzten Jahren entwickelt? Durch kurze Vorträge stellen wir, visuell unterstützt, die verschiedenen Bereiche vor und klären Fragen. Zahlen und Wissen stellen nur einen Teil der Perspektiven auf Flucht dar. Mit dem/der Zeitzeugen*in erleben die Schüler*innen eine persönliche Fluchtgeschichte. Die detaillierte Beschreibung des Lebens in der DDR und der Restriktionen, welche die Zeitzeugen*innen erfahren haben, beeindrucken die Schüler*innen immer wieder. Die persönliche Geschichte ermutigt



die Schüler*innen nachzufragen und ihre Meinung zu äußern. Gemeinsam mit dem/der Zeitzeugen*in bereiten wir die Schüler*innen auf die folgende Podiumsdiskussion vor.

Dritter Block (90 Minuten) Podiumsdiskussion

Im dritten Block findet eine Podiumsdiskussion verschiedener Vertreter*innen aus Politik (Kommune, Parteien, Landkreis), NGOs (Pro Asyl, lokale Vereine), Geflüchteten und dem/der Zeitzeugen*in statt. Auf dem Podium werden 3 bis maximal 5 Gäste erwartet, die jeweils mit einer kurzen Vorstellung und der Beschreibung, wie sie sich mit dem Thema Flucht befassen beginnt. Die Diskussion wird von unseren Moderatoren*innen geleitet. Dabei greifen sie Fragestellungen, die sich im Laufe des Projekttag ergeben haben auf und erleichtern so den Einstieg in die Diskussion. Darüber hinaus werden weiter „Stimmungsbilder“ eingesetzt um mit dem ganzen Plenum zu diskutieren und auch die Podiumsgäste sind eingeladen Fragen an die Schüler*innen zu stellen. Zum Abschluss der Diskussion wenden wir uns der Zukunft zu: Wie kann Integration gelingen?



PROJEKTTAG – VORBEREITUNG

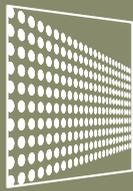
Zur Vorbereitung von „Fluchtpunkte! Perspektiven auf Flucht aus, in und nach Deutschland“ stellen wir Unterlagen zur Verfügung, mit deren Hilfe sich Präsentationen zum Projekttag erarbeiten lassen. Die Aufgabenstellungen reichen von empathischen Übungen, kreativen Theaterstücken bis hin zu komplexen Referaten und werden von den Schüler*innen im Rahmen der Veranstaltung präsentiert. Unsere Moderator*innen unterstützen die Präsentation und ergänzt sie gegebenenfalls. Die Präsentationen finden im zweiten Block statt, so dass in der ersten Pause unsere Moderator*innen mit den Schüler*innen den Ablauf besprechen können.

VERANSTALTUNGSRAUM

Benötigt wird ein verdunkelbarer Saal für ca. 150 Personen (z. B. Aula, Theaterraum etc.). Unsere Großbildleinwand ist 7,0 x 4,0 m bzw. 5,2 x 3,0 m groß (Breite x Höhe), der Saal sollte deshalb mindestens 3,50 m hoch sein (bei einer fest installierten Leinwand ist dies gesondert abzusprechen). Sollten Sie über keinen eigenen Raum verfügen, helfen wir Ihnen gerne bei der Suche nach einem geeigneten externen Raum.

ZIELGRUPPE

Der Projekttag richtet sich an Schüler*innen ab Klasse 10 aller weiterführenden Schulen (Gesamtschulen, Realschulen, Berufsschulen, Gymnasien, (...)). Am Projekttag können ca. 150 Schüler*innen teilnehmen. Dieses Format ist bewusst gewählt. Durch die Gruppengröße und den Veranstaltungsrahmen unterscheidet sich der Projekttag deutlich vom normalen Unterricht. Bei der Veranstaltung können wir sehr gut mit „Stimmungsbildern“ arbeiten, die eine gesellschaftliche Tendenz aufzeigen. Der Projekttag umfasst drei mal neunzig Minuten, so dass er an den Stundenplanrhythmus des regulären Schulbetriebs angepasst werden kann.



FLUCHTPUNKTE

FLUCHT AUS, IN UND NACH
DEUTSCHLAND

Projekttag

ORGANISATION – ZEITRAHMEN

1. Vorab

Wir organisieren vorab den Ablauf des Projekttag, die Einladung der Podiumsgäste und die Presseinformation.

2. Material

Für die Vor- und Nachbereitung im Unterricht stellen wir Unterlagen auf CD für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zur Verfügung. Mit den Materialien können die Schülerpräsentationen erarbeitet werden.

3. Besuch des Projekttag

Die Veranstaltung dauert drei Doppelstunden (plus Pausen). In dieser Zeit werden Filmepisoden gezeigt und auf lebendige und anschauliche Weise zur Diskussion gestellt.

4. Nachbereitung

Mit dem Projekttag „Fluchtpunkte! Perspektiven auf Flucht aus, in und nach Deutschland“ widmen wir uns intensiv dem Thema Flucht und stellen Bezüge zu unserem Selbstverständnis und unseren Grundrechten her. Für die Nachbereitung ist es auch möglich sich tiefergehend mit dem Thema einer europäischen Verfassung oder weiteren Grundrechten auseinanderzusetzen. Das Nachbereitungsmaterial bietet auch hierfür wertvolle Anregungen.



UNSERE LEISTUNGEN FÜR DEN PROJEKTAG

- Die komplette Organisation der Veranstaltung
- Moderation der Veranstaltung durch unsere Moderator*innen
- Vorbereitungsmaterial für Schüler*innen
- Bereitstellung der gesamten dazu notwendigen Technik, Auf- und Abbau durch unser Tourteam
- Nachbereitungsmaterial
- An- und Abreise samt aller notwendigen Transport-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten
- Einladung von Gästen aus Politik, Verwaltung und Nicht-regierungsorganisationen

SCHIRMHERRIN DES SCHULPROJEKTES

Prof. Dr. Gesine Schwan

„Das Befassen mit den Grundrechten in Form von Film, Diskussionen und Rollenspielen macht die Grundlage unseres gesellschaftlichen Miteinanders und die Wichtigkeit dessen erleb- und spürbar. Ich wünsche Ihnen einen Tag voller Erstaunen, Diskussionen und gelebter Demokratie.“



KOSTEN

Das Projekt „Fluchtpunkte! Perspektiven auf Flucht aus, in und nach Deutschland.“ wird gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und lokalen Unterstützer. Für die Schulen betragen die Kosten daher nur 300,- Euro pro Schule für den gesamten Projekttag.

GEFÖRDERT VON

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Bundesstiftung zur
Aufarbeitung der SED-Diktatur

Kronenstraße 5 · 10117 Berlin
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

VERANSTALTER

die | **MULTIVISION**

Die Multivision

Verein für Jugend- und Erwachsenenbildung e. V.
Griegstraße 69 · 22763 Hamburg
Ansprechpartner: Florian Garske
Fon: (040) 416 207-28 · Fax: (040) 416 207-17
Mail: florian.garske@multivision.info
www.multivision.info